



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Harnisch, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Gewalt gegen Rettungskräfte – Hinschauen statt wegschauen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem zuständigen Ausschuss noch vor der Sommerpause schriftlich über die im Jahr 2015 verübten Straftaten gegen Rettungskräfte zu berichten.

Begründung:

Gewalt und Pöbeleien gehören für viele Rettungskräfte in Bayern mittlerweile zum Alltag. Die oft ehrenamtlich tätigen Helfer leisten einen überragend wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft, werden aber immer häufiger selbst zu Opfern. Das Bayerische Rote Kreuz berichtet von 180 Fällen im Jahr 2015, in denen Rettungskräfte verbal oder körperlich angegriffen wurden. Die Ursachen der Gewalt sind häufig Alkoholkonsum oder Drogenmissbrauch, die Täter oft junge Männer. Diese besorgniserregende Entwicklung kann nicht länger ignoriert werden. Die Situation muss offen angesprochen und kritisch analysiert werden.

Die Öffentlichkeit hat daher ein Interesse zu erfahren, wie viele Straftaten gegen Rettungskräfte verübt wurden, welche Delikte besonders häufig vorkamen, wie hoch die Dunkelziffer geschätzt wird und welche Maßnahmen die Staatsregierung trifft, um die Rettungskräfte vor Übergriffen besser zu schützen. Auf dieser Tatsachengrundlage können dann Lösungen für dieses ernste Problem entwickelt werden.